

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 41.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. November 1866.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XVI. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unterfast.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modekupfers, Modebericht.
- Kinderranzüge. Mit Abbildung Nro. 1-3.
- Schlummerrolle. (Gätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 4, 5.
- Kissen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 6.
- Fußbänk zum Zusammenlegen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 7-9.
- Sackfächer. Mit Abbildung Nro. 10.
- Carreau. (Filet-Guirure.) Mit Abbildung Nro. 11.
- Gapuze für Mädchen von 5-7 Jahren. (Stridarbeit.) Mit Abbildung Nro. 13, 29.
- Anschließender Paletot für Mädchen von 12 Jahren. Mit Abbildung Nro. 14.
- Havelock für Knaben. Mit Abbildung Nro. 15.
- Toilettenkissen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 16, 25.
- Nieder-Corset. Mit Abbildung Nro. 17.
- 3 Perlbütle. Mit Abbildung Nro. 18-20.
- Toilettenpiegel mit Accessoire. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 21, 22.
- 2 Binnre-Deuze. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 23, 33.
- Taschieriebüchse zu Kissen, Taschen etc. Mit Abbildung Nro. 24.
- Langes Corset für Damen. Mit Abbildung Nro. 26.
- Strickbündeln zu Wickelbändern, Unterröcken, Fächern, Strumpfbändern etc. Mit Abbildung Nro. 27.
- Collier. Mit Abbildung Nro. 28.
- Taschieriebüchse zu Näbelschalen. Mit Abbildung Nro. 30.
- Reifen zu Hochbändern, Portemonnaies, Albums, Cigarrenetuis. (Spannmaschinenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 31.
- Welt, Wiegen- oder Tischdecke. (Gätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 32, 12.
- 2 Besatzbestimmungen zu Kindergarderobe, Japonen etc. Mit Abbildung Nro. 34, 35.
- Beschreibung des Schnittbogens.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modekupfer.

II. Schnittbogen.

- Vorderseite:
- Anschließender Paletot für 12jährige Mädchen. Hierzu Fig. 1-5.
- Sackpaletot für 4jährige Mädchen. Hierzu Figur 6-8.
- Sackfächer für Damen. Hierzu Fig. 9-13.
- Langes Corset für Damen. Hierzu Fig. 14-20.
- Beinfleid für 4-jährige Knaben. Hierzu Fig. 21-23.
- Mittelseite:
- Havelock für Knaben von 6 Jahren. Hierzu Fig. 24-27.
- Peplum für 12jährige Mädchen. Hierzu Fig. 28, 29.
- Jade für 4-6jährige Knaben. Hierzu Fig. 30-33.
- Nieder-Corset für Damen. Hierzu Fig. 34-38.
- Capuchon zu Paletots. Hierzu Fig. 39, 40.
- Band für Mädchen von 6-8 Jahren. Hierzu Fig. 41-43.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Promenadetoilette: Robe und Paletot aus weißer Pöpeline, garnirt mit schwarzen Sammetbändern, in welchen weiße Seidensterne eingewickelt sind. Die Robe ist rüchmig mit schwarzen Sammetbandbüscheln ausgerafft und läßt einen schwarzen seidnen Japon sichtbar werden, dessen unterer Rand mit weißer Pöpeline und übereinstimmender Sammetbandgarnitur der oberen Toilette entspricht. Die Vorderansicht des Paletots wiederholt die Besatzfiguren des Rückens, läßt aber die Bänder der Mitte, welche hinten an der Taille enden, bis zum Halsanschnitt emporsteigen.

Gesellschaftstoilette: Das Unterleib aus weißer Seide ist mit Strohborden garnirt und durch einen gemusterten Taillirock überdeckt. Der ausgeakte Rand des letzteren wird mit entzweid und Spigen eingefaßt und mit Strohborden und Quasten in jeder Lage garnirt. Die ausgeschnittene Taille aus Seidenstoff und Taill darüber zeigt um den Ausschnitt dieselbe Garnitur des unteren Rockes, während die Achselstreife und der Gürtel aus dem Canevasgewebe breiter Strohbänder gefertigt sind. Der Peplum-Schoß ist vorn flach und kurz geschnitten, harmonirt aber bezüglich der Garnitur mit der Taillrobe.

Beide Toiletten entnahmen wir dem Atelier des Herrn Müller, hinter dem Viehhause 1.

Modebericht.

Die notwendige Erholung scheint jetzt genossen, den Anforderungen des guten Tons genügt zu sein, da das neu erwachende gesellschaftliche Leben die Rücksicht derjenigen Rücksicht beweist, welche alljährlich in Häusern und Landhäusern ihre Sommerfrische suchen. Die Wohlthat der Väter ist den Bemühungen großer Städte um so unentbehrlicher, als sich mancherlei Nebeninteressen mit dem zeitweiligen Verschwinden aus der großen Welt vereinigen lassen, von dem die Frau Bewußtseinsverlust zu erdulden weiß. Unter Anderem sollen — nach einem „on dit“ — die übertrieben pecuniären Anforderungen des Luxus ihre Quellen häufig in diesen pompast beschriebenen Reizen finden, welche viel wichtiger mit einem bescheidenen Maßstab zu vergleichen wären, der weber löbliche Toiletten, noch sonstige handesgemäße Repräsentation erfordert, vielmehr mit frischer Luft und frugalen Leben dem wappellen Zweck der Gesundheit und der Klasse nützt. — Honey soit qui mal y pense. Jedenfalls erfahren unsere Mochten den goldenen Segen davon, da die heranabende

Saison neue Toiletten beansprucht, welche keine Sparfamkeit zulassen und ihren Erfordernissen Anerkennung verschaffen. Vor Allem sind es die Confections, denen man sich mit besonderem Interesse zuwendet, und zwar nicht nur in Folge gebotener Notwendigkeit einer schließenden Hilfe gegen die herbstliche Temperatur, vielmehr aus verzeleblicher Follertiere, die reizenden Paletots der Toilette einzufragen zu können. Bezüglich dieser Toilettengegenstände besteht die Mode eine Konsequenz, welche dem oft angeführten Bannelmuth derselben durch die That widerspricht.

Wir haben in dem Magazin der Herren Bonwit, Pittauer & Bickart viele Neuheiten dieses Genres, unter denen namentlich der kurze Sackpaletot dominierte. Der sammetähnliche Velour in den dunklen Nuancen von: Blau, Purpur und Braun wird hierzu bevorzugt und mit reichen Passamentieren, Perlenstickereien oder Maschenreizen ornirt. Der Reichthum der Garnitur erhöht sich selbstverständlich bei der Wahl des Paletots, ohne indessen beiläufig zu sein. Die schon in einem früheren Bericht besprochenen schwarzen Sammetpaletots, mit selbstnem Futter und auf der Außenseite mit Zipfeln überfah, werden ebenfalls den winterlichen Anforderungen entsprechend mit einer Battierung angefaßt. Da nicht Jedermann zur Annahme eines Paletots gezwungen werden kann, so sind auch Mäntel angefertigt, deren Notenform, mit bekannter stoffhaltiger Faltenbräuerie, wenig Ausmaß zuläßt. Ebenfalls bilden die Mäntel eine Minorität unter den winterlichen Säulen, ohne als unmodern oder auffällig hervorstechen zu sein. Unsere nächste technische Nummer wird eine Collection der zuletzt erschienenen Modelle veröffentlichen, deren Darstellung den herrschenden Geschmack ausführlicher kennzeichnet als unsere ungenügende Beschreibung complicirter Befassungen.

Nach weniger ausweichend erhebt uns eine wörtliche Mittheilung über die Winterhüte, deren Bestimmung für diese Jahreszeit nur aus dem dazu verwendeten Stoff zu erkennen ist, da die geübten Anforderungen bezüglich sanitätlicher Rücksichten unerfüllt bleiben. Ein abwechselnd oder runder Sammetkürzel in der Größe und Form eines ungedrehten, sehr feinen Taschierers, mit Perlen Gletsch am Außenrande, dazu ein kleines Baubeau und eine Plume unterhalb befestigt, über der Stirn, garnirt, und dieses etwas vermittelst Taillbänder oder Bänder auf den Kopf befestigt, wüchert sich das Recht, als Hut zu gelten. Für ältere und vorzuziehendere Damen bietet die Catalane-Form eine Ausbille, welche mit einer Art Schleierbräuerie den Nacken zu erreichen freit und damit wenigstens theilweise den Hinterkopf gegen Sonnenstrahlung einflüßigt. Für alte Damen mit schwachem Haar moderne Hüte einzurichten, gehört zu den schwierigsten Aufgaben, welche mehr denn je eine große Geschicklichkeit verlangt, seitdem sich Mode und Vernunft in dieser Beziehung gegeneinander aufschmen. Je kleiner die Hüte sind, desto größer werden anscheinend die ausdugenden Blumen gewählt, welche in der Form und Größe einer Pöpelie kaum den darunterliegenden Stoff erkennen lassen. Eine große Niesenaster, seitwärts ganz flach auf einer Art Wangenpartie angebracht, (welche niemals das Hintereisen darf) bringt uns zu der Vermuthung, die Erfindung einer Zahnleibenden vor uns zu setzen, da uns ohne diesen Zweck der Plaz für eine einzelne riesige Blume ganz unnothwendig erscheint.

Was dem Hut an der Quantität genommen wird, leben wir mit der Qualität des Stoffes ausgeglichen, was nach diesen feinsten Stoffen, welche mehr feilbarer zu werden drohen.

Die Sommerhüte glücken oft einem Blumenbeet von Weiden mit Thautropfen, etc., einzelne Winterhüte dagegen einer zar beschriebenen Vogelbrust, je nach Geschmack aus weichen oder starren Federn herden imitirt, die so werthvoll gemacht werden können, daß der kleine Gegenstand eine ansehnliche Summe repräsentirt.

Auf den Kleiderstoffen fallen wir wenig Dehns; helleren Streifen derselben Schattirung, oder Weiß auf Schwarz, dieser Liebtlins Farbenzusammensetzung seit Jahr und Tag, wird noch immer geübt.

Viele Woll- und Seidenstoffe sind mit einem den Kleiderboden imitirenden Muster bedruckt, dessen Vorzüge mehr im practischen Gebrauch als im äußeren Effect — nach unserer unmaßgeblichen Ansicht — zu suchen sind. Kleine Anfälle in Folge von Zerbrüch oder Stößen werden genügt, kann nicht so leicht bemerkt, da das Ganze einen derartigen Eindruck von kleinen Frieden simulirt. Die beliebtesten Farben aller Stoffe bleiben die neutralen, welche mit farbigem Auszug mannigfaltig varirt und jedem Zweck angepaßt werden können.

Bezüglich unserer Kleiderstoffe wird eine bestimmte Classification in Kraft treten, nach welcher die schleppende Robe für das Gesellschaftszimmer reservirt bleibt — wo sie als unumschränkte Herrscherin die grande tenue verblüthigen soll — während die kurze Robe, aber einem mäßig gefüllten Japon getragen, der Straßentollette anheim fällt und niemals im Zimmer er-



Nro. 3.

Nro. 1.
Kinderranzüge.

Nro. 2.

(Schnitte hierzu befinden sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen für Nro. 1 unter Fig. 28, 29, für Nro. 2 unter Fig. 6-8, für Nro. 3 unter Fig. 21-23 und 30-33.)

schönen darf. Die vorerwähnten Frauen wollen sich zwar noch immer nicht zum Besonderen des Stoffes in der zur letztgenannten Toilette erforderlichen Weise verstehen, fürwahr, daß eine neue Modelaune das Besondere verdrängen möchte; doch wollen wir hoffen, daß die praktischen Eigenschaften bald zur Einsicht gelangen und, ohne zur Eccentricität auszuweichen, eine allgemeine Annahme finden. Die Robe Princesse, Gabrielle oder Fourreau — der Name ist nebensächlich, da die Form hauptsächlich dieselbe bleibt — ist die einzig getragene, d. h. mit dem Anrecht, als modern gelten zu dürfen.

So lange die milden Herbsttage den Paletot aus demselben Stoff ausreichend erscheinen lassen, wird derselbe mit spitzigen Peplum-Schößen zur Robe getragen, um später dichteren Geweben seine Rechte zu geben.

Eine Art Überzieher (redingote) aus dünnen Stoffen soll mit den Gesellschafts-Toiletten erscheinen und sich sowohl zum äußeren Vortheil der Trägerin als dem ihrer Klasse erweisen. Die farbigen Seidenleider, mit glatter Taille und kurzem Ärmel waren immer eines Auszubehrs bedürftig, der in kostbaren Spitzen oder sonstigem werthvollen Material bestand. Nach dem vorerwähnten Styl wird eine zweite Robe aus weißem Crede, Guipures oder Woll darüber getragen, welche, mit ledernen Streifen von der Farbe des Unterleibes decorirt, dieses mit hoher Taille und langen Ärmeln überdeckt. Die Verschönerung der Berandung kann manche sonst unscheinbare Toilette zu großem Glanz erheben.

Die Phantasie führt bei den Gesellschafts-Toiletten den Vorrang und eröffnet uns die Aussicht auf einen interessanten Wettkampf verschiedener Geschmacksrichtungen.

Wir wollen eine reizende Toilette beschreiben, die durch ihre Zusammenstellung beweist, wie manches Unvollkommene in der Garderobe bei geschickter Anwendung des Materials zu vermeiden ist. Ein grünes einfarbiges Unterleid war von einem sitzteren, grün und weiß gestreiften überdeckt, dessen offene Vorderbahnen mit Spitzenreusen zurückgenommen, das Unterleid an tablier präferirt. Der ausgeschnittene Mund des oberen Rockes war mit Spitzen garnirt. Eine ausgeschnittene weiße Taille, mit grünen Stoffstreifen und Spitzen decorirt, vollendete die allerliebste Toilette, welche in ihrer Finesse außerordentlich hübsam ist.

Einen sehr eleganten und wenig schmerzhaften farbigen Stoffstreifen auf weißen Kleider, die Streifen mit Stroß, Kreide- oder Zetperlen besetzt, welche mit der Verschönerung der Farben und Perlen, wie der wechselfelben Vereinigung dieses Materials eine große Mannigfaltigkeit darbieten.

Kinderanzüge.

Hierzu Abbildung Nro. 1-3.

Unser Genrebildchen veranschaulicht den Total-Eindruck von einigen der heutigen Nummer beigeigten Schnitten, deren Nachbildung mit der Darstellung und Beschreibung der Garniture erleichtert wird.

Das größere Mädchen, Abbildung Nro. 1, präferirt sich uns in einem weiß und blau gestreiften Apaca-Kleide, über welches ein Peplum-Paletot aus schwarzer Seide, mit blauen Seidenstreifen und blauen Franzen garnirt, die Toilette vervollständigt. Der Paletot wird nach Wunsch unterfüttert und um die Taille mit einem farbig besetzten Gürtel zusammengehalten.

Das kleinere Mädchen, Abbildung Nro. 2, zeigt uns die Rückansicht des Sackpaletots, welcher aus grauem Wolstoff geschnitten und mit schwarzen Perlenborden besetzt ist. Eine Schleife aus breiterer Vorde garnirt die Rückenpartie, welche eine Fortsetzung des einfassenden Besatzstreifens bildet, während sich die seitwärts ersichtliche Garnitur in gleicher Weise an der Vorderpartie wiederholt.

Der Anzug des Knaben, Abbildung Nro. 3, ist aus braunem Vellour geschnitten und mit schwarzen Sammetfiguren verziert, um welche schmale schwarze Perlenborden die Fortsetzung der Garnitur bilden.

Die Beinkleider werden damit an den Nähten besetzt und die Jacke in beliebig einzeln wiederholten Figuren.

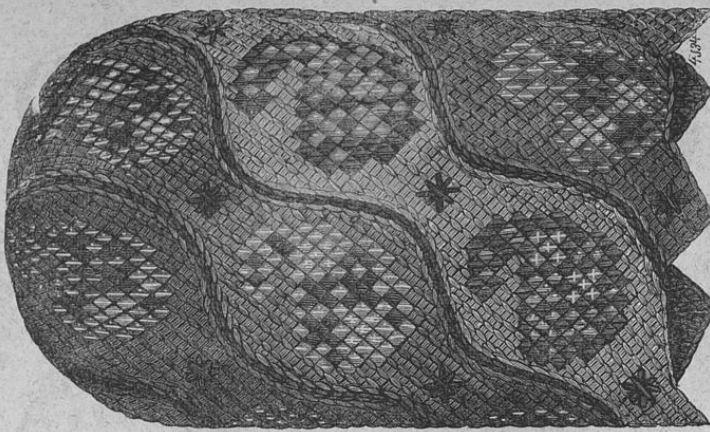
Die Modelle entnahmen wir dem Kindergarderobe-Geschäft des Herrn Schlüter, Jägerstraße 43.

Schlummerrolle.
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 4, 5.

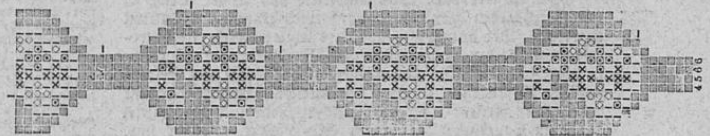
Material: Ponceau, blau, orange, gelbe, grüne und weiße Pophyrmolle, von jeder Farbe 1/2 Loth, 1/2 Loth Brillantwolle zum Zusammennähen der Streifen.

Eine ebenso hübsche als leicht



Nro. 4. Schlummerrolle. (Häkelarbeit.)

ausführbare Idee liegt in der verbildlichten Schlummerrolle vor uns, deren fünf verschiedenfarbige gebogene Streifen in Victoria-Häkelerei gearbeitet und mit einem festen Maichensstreifen aus Brillantwolle verbunden werden. Die Maichenszahl der einzelnen Streifen lehrt das Typendessin, dessen gebästeltes Fond mit einer türkischen Palme, im kreuzförmig zu arbeiten, bereichert wird. Die Farben der Streifen folgen sich in: Gelb, Blau, Weiß, Grün und Ponceau, und auf jedem derselben ist die Palme in entsprechenden Farben zu variiren. Unsere Angabe des blauen Fonds verändert sich auf dem weißen Fond mit rother



Nro. 5. Tapissieredessin zur Schlummerrolle.

Farben-Erklärung zu Nro. 5.
- Gelb. x Grün.
- Weiß. o Weiß.
- Roth. ■ Blau.

Umränderung der Palme und blau, gelb und grünen Punkten. Der grüne Streifen erhält eine gelbe Umränderung und weiß, blau und rothe Punkte u. s. f. Sind sämmtliche Streifen gebästel und mit dem kreuzförmigen besetzt, so werden dieselben auf ihrem schmalen Theil mit einem Doppelfreuz aus Brillantwolle verziert und mit demselben Material zusammengebästel. Das Polster ist in entsprechender Größe einzureichten und die Rolle mit Schnur und Quasten zu decoriren.

Das Original ist aus dem Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße 22, entnommen.

Rissen.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Material: Eine glatte gelbe Atlas, braunen Sammet zur Application und Goldschmürchen.

Wir bedauern, unseren Leserinnen nur das vorliegende Bild von dem glänzenden Original geben zu können, hoffen aber mit Hindeutung auf die Angabe des Materials, daß sich dasselbe vor ihrem geistigen Auge in seinem sehr gewählten Ensemble coloriren werde.

Die Grundlage des Rissens bildet der gelbe Atlas; auf diesen wird die zusammenhängende Figur, von der unsere Zeichnung ein wenig mehr als ein Viertel darstellt, aus braunem Sammet appliziert. Man übertrage sich die letztere mit Bleistift auf Seidenpapier, hebe sie, nachdem man sie ausgeschnitten, mit weißem Leim oder Gummi arabicum gegen die linke Seite des Sammets, den man, nachdem der Klebstoff getrocknet, bequem ausschneiden kann.

Indessen muß man auch auf dem Atlas die Stellung der Figur mittelst eines blauen Copirbogens angedeutet haben, damit der von Neuem mit Gummi oder Leim unterförmige Sammet in richtiger Stellung auf denselben geklebt werden kann.

Das Befestigen des Goldschmürchens mit gelber Seide an den Rändern und inmitten des Sammets geschieht erst nach völligen Trocknen.

Ein sehr schön gearbeitetes Schnur aus Chenille und Goldschmürchen diente zur Umsaffung des eleganten Rissens, welches als Vorlage zu anderen Nuancen, wie sie vielleicht zur Harmonie des Zimmerarrangements erforderlich wären, benutzt werden kann.

Fußbank zum Zusammenlegen.

(Applicationsarbeit.)
Hierzu Abbildung Nro. 7-9.

Material: Ein Holzrahmell mit Holzplatte; Karamay Wolle in dunkler, Mattsche in mittlerer und Contache in heller Nuance; weißer Seidenstoff, grüne embruite und schwarze Cordonnetsche.

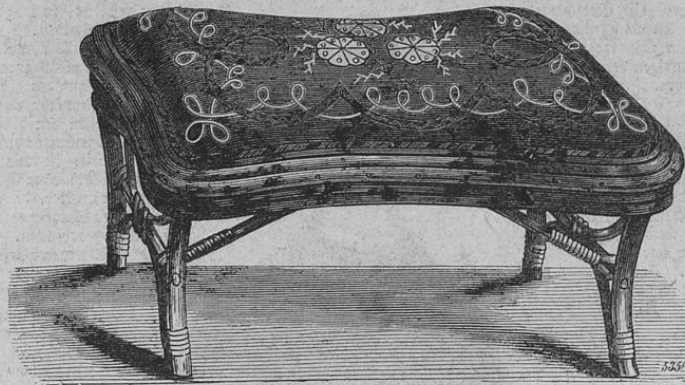
Die Vorzüge einer leicht transportablen Fußbank sind für diejenigen unbedenkbar, denen eine bequeme Bequemlichkeit zur gebotenen Nothwendigkeit wird. Unser vorliegendes Modell ist aus Holz gearbeitet, welches zu diesem Zweck seiner Leichtigkeit wegen bevorzugt bleibt. Die obere Fläche beträgt 26 Cent. Breite und 14 Cent. Länge, ein Verhältniß, welches den Anforderungen entspricht. Wie die untere Seite der Fußbank (siehe Abbild. Nro. 8) erkennen läßt, sind die mittelst Charmieren zu bewegenden Füße durch schräge Stützen b und c nach außen gestellt und diese letzteren wiederum zwischen eiserne Ringe geklemmt, welche unter den Boden festgeschraubt mit einem beweglichen Schieber a correspondiren. Der Schieber ist an einem Eisendraht befestigt und wird beim Ausstellen der Füße durch die Ringe geschoben, wonach die Stül-



Nro. 6. Rissen. Viertel in Originalgröße. (Applicationsarbeit.)

zen, festgeklemmt, ihre Aufgabe erfüllen. Soll die Fußbank zusammengelegt werden, so wird der Schieber zurückgeschoben, die beweglichen Füße legen sich unter der eigentlichen Bank genau gegeneinander, und die Stützen greifen ebenfalls in flacher Lage eine durch die andere. Das einfache Gestell, ohne Polster und Stickerie, kann aus der Fabrik des Herrn Anzion, Friedrichstraße 104, zum Preise von 1 Thlr. bezogen werden.

Das Polster wird auf der Oberfläche, unmittelbar am inneren Rande, angenagelt und die verzierende Stickerie in folgender Weise angeführt: Nachdem die Contouren des Dessins, welche Abbildung No. 9 in Originalgröße dargestellt, durch den Wollrips übertragen sind, werden die havannah Sontschefschlingen aufgenäht und über diese die dunkleren Blattlilien, welche seitwärts mit Languetten-, in der Mitte mit schwarzen Herzensfäden besetzt werden. Blümchen, aus ponceau Seidenstoff geschnitten und mit gleichfarbigen Picot- und kreuzförmigen aufgenäht, bilden mit grünen ombrivten Grätenfäden das innere Dessin der vorher beschriebenen Umrahmung. Nach vollendeter Arbeit wird diese ebenfalls am Rand der Fußbank befestigt und ein starkes Rundschmür als Einfassung hinzugefügt. H.



No. 7. Fußbank zum Zusammenlegen. Obere Ansicht. (Applicationsarbeit.)

2. Reihe. 1 Masche abstechen, * 4 rechts und die zwei ersten derselben über die zwei letzten ziehen. Vom * wiederholen und die Schlußmasche rechts. In dieser Weise reduciren sich die Maschen wieder zu ihrer ursprünglichen Anzahl.

3. Reihe. 1 Masche abstechen, 1 rechts, * aus der nächsten Masche 2 Maschen stricken wie in erster Reihe angegehen. Vom * wiederholen und die beiden Endmaschen rechts.

4. Reihe. 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 4 rechts und die zwei ersten derselben über die 2 letzten ziehen. Vom * wiederholen und die 2 Endmaschen rechts. Die 3. und 4. Reihe ist mithin nur eine Wiederholung der beiden ersten, doch rücken die beiden letzten Musterreihen versteht über die ersteren, vermöge der am Anfang und Ende gestrickten rechten Masche.

5. Reihe wie 1. u. s. w. bis das Muster 20 Mal wiederholt oder 40 Reihen beendet sind. Dann werden an jeder Seite 20 Maschen zur Höhe der Gardine lose abgeteilt und mit den verbleibenden 50 M.

Sackjäckchen.

Hierzu Abbildung No. 10.

Die Unbehaglichkeit kühler Herbsttage bringt die kleinen Sackjäckchen in angenehme Erinnerung, welche aus jeder beliebigen Stoffart getragen werden.

Unsere Abbildung zeigt ein Modell aus schwarz und weiß gemustertem Wollstoff, mit gleichfarbigen Corden garnirt. Ist er beigegefärbt so ist ein sehr einfacher und kann in jeder anderen Stoffart ausgeführt werden. H.

Carreau.

(Filet-Guipüre.)

Hierzu Abbildung No. 11.

Ogleich dieses Carreau für die unter No. 12 in der Arbeitsnummer vom 1. October d. J. veröffentlichte Decke, betreffs seiner Größe, passend eingerichtet ist, läßt sich derselbe auch mit Carreau von gleicher Größe aus Strick- oder Sätelearbeit, auch mit dergleichen auf Java-Canevas gestrickt sehr gut zu Decken und anderen Zwecken vereinen.

Die Anfertigung des 12 Maschen (Ränder) hohen und breiten Filetgrundes besprachen wir bereits bei Erklärung der oben erwähnten Decke.

Die Erläuterung der Stopfarbeit aus point d'esprit, point de reprise und der sogenannten Spinnen brachte die Victoria vom 1. September 1865 zu dem Toilettenstücken No. 43 und der Decke mit Detail unter No. 21 vom 1. April d. J. K.

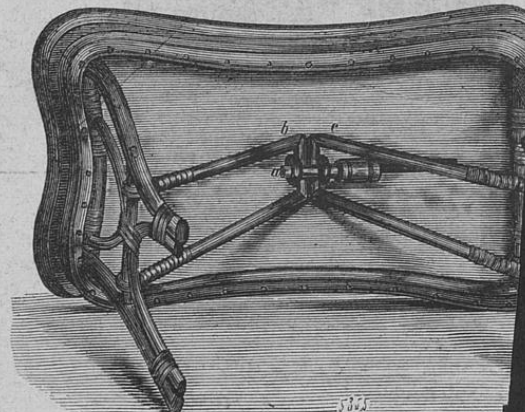
Kapuze für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 13, 29.

Material: 1²/₂ Lbs ponceau Rebbyrwolle, 2 Holzstricknadeln 1¹/₂ Centimeter im Umfang, ein Stück ponceau Tibet zur Mütze 88 Centimeter breit, 24 Centimeter hoch, 4 Knöpfe und 60 Centimeter ponceau Seidenschnur.

Das leuchtende, mohische Ponceau hat hier wieder zu der originellen Kopfschülle, die unser Bildchen conterseit, eine kleid-



No. 8. Fußbank zum Zusammenlegen. Untere Ansicht.

same Anwendung gefunden. Die Kapuze selbst besteht aus einfacher Strickarbeit, zu deren Ausführung loses Strickwerk besonders empfohlen werden muß, deshalb die Nadeln nicht als angegeben gewählt werden dürfen und die Details veranschaulicht. Eine Mütze aus ponceau Tibet um vorderen Rand der Kapuze, das Gesicht kleid im umrahmen, und setzt sich um die Gardine fort, während eine Quaste aus ponceau Wolle an dem überschlagenden Zipfel die Originellität des rothen Köppchens erhöht.

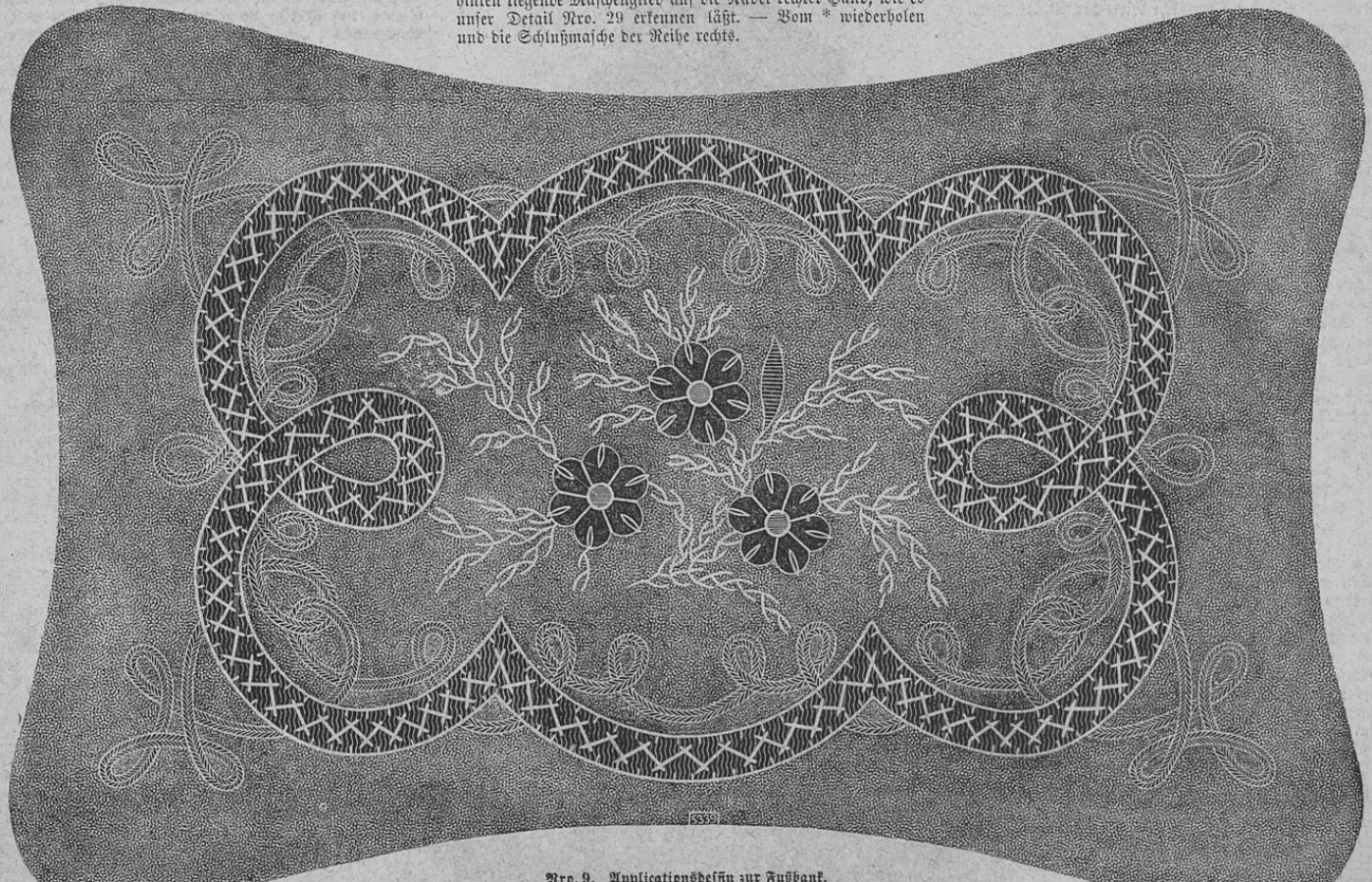
Man beginnt dasselbe von vorn und schlägt 96 Maschen auf die Stricknadeln. Nachdem eine Reihe rechter Maschen über die Auflegereihe gestrickt ist, folgt:

1. Reihe. 1 Masche abstechen, * aus der folgenden Masche 2 Maschen stricken — hierzu wird die erste Masche rechts gestrickt, doch behält man die Masche der linken Nadel auf derselben und strickt die 2. Masche ebenfalls rechts, nimmt jedoch dazu das nach hinten liegende Maschenglied auf die Nadel rechter Hand, wie es unser Detail No. 29 erkennen läßt. — Vom * wiederholen und die Schlußmasche der Reihe rechts.

Anschließendes Paletot für Mädchen von 12 Jahren.

Hierzu Abbildung No. 14.

Die Confections der kleinen Mädchen unterscheiden sich von jenen der Erwachsenen nicht allein im Größeverhältnis, sondern hauptsächlich in der Art der Ausschmückung. Farbige Lizen von geringerer Wertbe als unsere kostbaren Fassetenterien oder Seidenfreisen beleben die neutralen Milancen des Stoffes und entsprechen hiermit dem frischen Bilde einer Kindertoilette.



No. 9. Applicationsdessin zur Fußbank.

Das vorliegende Modell, zu welchem der Schnitt beigelegt ist, läßt schwarze Sammetfiguren erkennen, welche die Vordertheile und Ärmel garniren und den untern Rand mit schmalen Streifen einfassen. Eine schwarze und eine weiße Kissenreihe folgen der Einfassung und vervollständigen den Besatz mit einzelnen Zettknöpfen in den durch sie beschriebenen Figuren. H.

Havelock für Knaben.

Hierzu Abbildung Nro. 15.

Die besondere Bevorzugung, deren sich der Havelock für die Toilette der Knaben zu erfreuen hat, ließ uns die Darstellung und den Schnitt zur Nachbildung im Interesse vorzüglicher Mütter als wünschenswerth erscheinen. Der Stoff bleibt Sache eigener Wahl, ebenso der Besatz, welcher letztere jedenfalls nicht zu auffällig oder complicirt sein darf, soll der charakteristische Eindruck des Ganzen keine Störung erfahren. Unser Modell aus braunem Velour ist mit einigen Linien seiner schwarzer Kisse besetzt und mit schwarzen Zettknöpfen geschlossen. H.

Coilettenkissen.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 16, 25.

Material: Sammet, Atlas in gleicher Nuance, Goldfäde, starkes Seidenfaden, schwarze



Nro. 10. Sackjäckchen.

Hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 9-13.

in diesem und in ähnlichem Genre zum Preise von 20 Sgr. zu beziehen ist. H.

Nieder-Corset.

Hierzu Abbildung Nro. 17.

kurzen Stützen der Taille, welche als notwendiger Figur erforderlich sind, ohne die freie Bewegung zu geben wir namentlich von jugendlich schlanken Gestalten



Nro. 12. Spitze zur Bett-, Wiegen- oder Tischdecke Nro. 32. (Spätarbeit.)

Toilettenspiegel mit Nécessaire.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 21, 22.

Material: Das Gestell mit Spiegel, blaue Seide, Cluny-Guirpüre, ein Stückchen schwarzen Sammet, schwarzen Soutache, feines Silberseid.

Unser kleine Abbildung appellirt an die Phantasie unserer verehrten Leserinnen, um mit Hilfe dieses mächtigen Faktors und unserer Beschreibung das Original zu vervollständigen. Vor Allem gilt es, den kunstvoll gezeichneten Rahmen, auf 4 Füßen ruhend, sich in einer Größe von 29 Cent. vorzustellen, wonach das lehrige verhältnismäßig mitwachien wird. Die Vorderansicht, resp. Rückenansicht — je nach Wunsch und Geschmack — dient als Spiegel; die uns auf der Abbildung zugewandte Seite birgt in ledernen Decken alles Nothwendige, eine chiffonirte Toilette zu restauriren, als: Kamm, Nadeln, Scheere u. Eine broncirte Kammer schließt beliebig die Decke dieses Nécessaires, welche, mit blauem Seidentoff bezogen, einen Stern aus Cluny-Guirpüre und Soutacheverschlingungen erkennen läßt. Abbildung Nro. 22 zeigt uns einen Theil des Desfins, welches aus 6 Feldern besteht und leicht anderen Zwecken angepaßt werden kann. Die Breite und das Arrangement der Guirpüre lehrt die Abbildung, in deren Centrum ein schwarzer Sammetstern sichtbar wird. Silberne Kisse mit übergreifenden schwarzen Seidenfäden besetzen den Rand desselben, welchen nach außen noch eine Silberseideneinfassung umgiebt; ein achtfacher Kreuzförmig aus gleichem Material ziert den Fond der Auflage. Die Felder in dem Guirpüre-Stern schmücken Verschlingungen von schwarzem Soutache, begrenzt von Silberseid, letzteres mit weißer Seide ausgefüllt. Die Verschlingungen des Außenrandes weichen insofern ab, als das Silberseid mit schwarzen, übergreifenden Stichen besetzt wird. Die Eleganz des Originals läßt dasselbe als eine Zierde für die gewählteste Einrichtung erscheinen, nach der die Farbe des decorirenden Stückerfönd leicht in Harmonie gebracht werden kann.



Nro. 15. Havelock für Knaben.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 24-27.)

aus der den Applicationsarbeiten in ihrer bunten Zusammenstellung verschiedener Farben und Stoffe. Unser elegantes Modell mit pené Atlas am Rande und gezackter Sammetdecke gleicher Nuance über den hervorbauenden Büffen dieses erfigenannten Stoffes bekleidet, kann mit jeder anderen Farbensammenstellung variiert werden. Das Fundament bildet ein rundes Kissen, gefüllt mit Sägespänen, unter dessen Boden eine Lederdecke in entsprechender Größe angenäht wird. Unmittelbar am Rande des Kissens, resp. Leberbodens, ist ein doppelt so weiter Atlasstreifen, als der Umriss des ersteren mißt, in gleichlaufenden Falten anzunähen und nach oben zu verschürzen. In den sich verengenden Kreisen der Oberfläche wird der Atlasstreifen in entgegengesetzten Falten zu jenen des unteren Randes angeheftet, wobei der sich umnum hantelnde Stoff beliebig zu regeln ist, damit das Längenverhältnis der Büffen zu dem der Weite harmonirt. Ein sechsackiges Deckchen ans pené Sammet, von dem

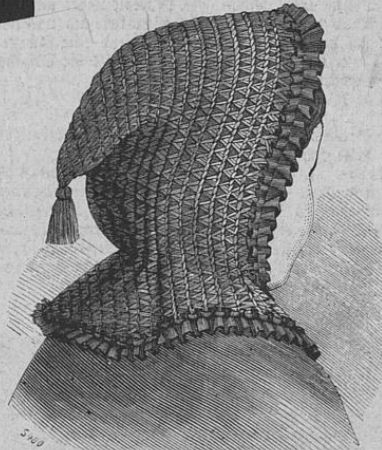


Nro. 14. Anschließender Paletot für Mädchen von 12 Jahren.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 1-5.)

ein Goldfäde, mit gleichmäßig übergreifenden schwarzen Seidenfäden befestigt, umgiebt. Ein Stern aus weißen Grätenfäden, mit 4 Goldperlen im Centrum, und ein Goldperlen-Plein am inneren Rande jeder Figur bildet die sich wiederholende Verzierung der Auflagen. Sind dieselben in der angegebenen Ordnung vollendet, so wird der Außenrand des Sammetdeckchens mit einem starken Goldseid umgeben und, die Atlasbüffen mit den 6 Zacken überspannend, auf das Kissen geheftet. Jede Ausbuchtung des gezackten Randes läßt die Decoration mit einem Knopf erkennen, welcher aus einer Holzform, mit Atlas bezogen, besteht und in der Mitte mit einem Goldperlenstein, am Außenrande mit angekräuselten schwarzen Spigen, verziert wird.

Das Modell entnahmen wir dem Geschäft des Herrn König, Jägerstraße 23, wo



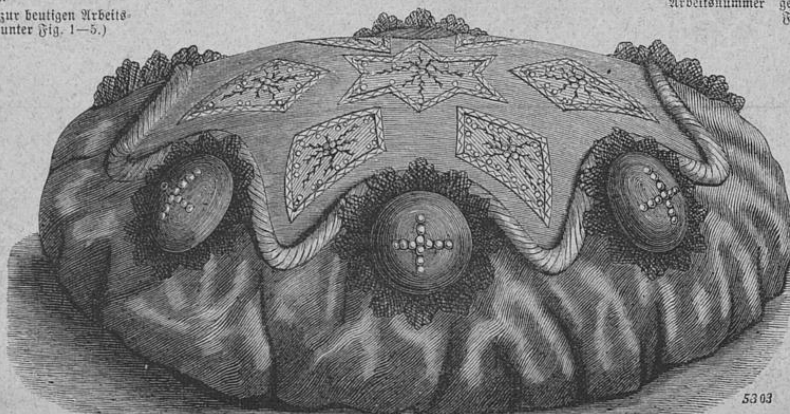
Nro. 13. Capuze für Mädchen von 5-7 Jahren. (Strickarbeit.)

bevorzugt. Für diese bringen wir die Details in ihren einzelnen Theilen auf der Schnitttafel zur Darstellung, resp. Nachbildung, bei deren Beschreibung das Wissenswerthe gesagt ist. Ein farbiges Seidenband faßt den oberen und unteren Rand ein, dem beliebig eine Spitze hinzugesügt wird. H.

Herbsthüte.

Hierzu Abbildung Nro. 18, 19, 20.

Einige vor uns liegende Modelle aus dem Magazin von E. Fehling beweisen uns auf's Neue die Toleranz der Mode, welche



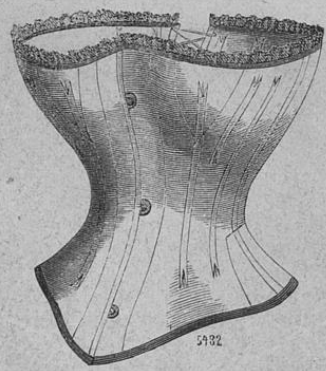
Nro. 16. Coilettenkissen. (Applicationsarbeit.)

Das Original in verbildlichter Vollenbung haben wir in dem Geschäft des Herrn König, wo dasselbe im Preise von 8 Thlr. verkauft wird. H.

Zwei verschiedene Entro-deux. (Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 23, 33.

Zu Blousen, Morgenhauben, Beinkleidern und vielen anderen Gegenständen der Toilette für Groß und Klein können beide Dessins auf festen oder durchsichtigen Stoff wie Leinen, Batist, Mull, u. s. w. gearbeitet werden. Die Bänder beider Zeichnungen werden mit schrägen festen Stichen gestickt, desgl. die mit Weiß dargestellte eine Hälfte der Blätter des schmalen Dessins, während die zweite Hälfte derselben nur durch Stielstiche umrandet wird. Der Kelch der Blume wie das Innere des Sternes in demselben sind, wie die Darstellung sehr gut erkennen läßt, kleine Bindlöcher. Man umgiebt letztere zur Ausführung des Sternes mit entfernt stehenden Lanquettstichen. In der breiteren Zeichnung werden die Zweige durch Festerstiche hergestellt. Die Ausführung des außen entlang laufenden Veiterstiches detaillirten wir unter Nro. 9. der Victoria vom 1. September d. J. K.



Nro. 17. Nieder-Corset.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 31-35.)

Tapissieredessin zu Kissen, Taschen u.

Hierzu Abbildung Nro. 24.

Den Verehrerinnen der Blumen ist in vorliegendem Dessin eine ebenso hübsche als schnell fördernde Arbeit geboten, welche in dem bekannten länglichen Kreuzstich (4 Kanevasfäden in der Höhe und 2 in der Breite) nur die Hälfte einer gewöhnlichen Kreuzstichzahl erfordert. Zur Vereinfachung der zahlreichen Typen sind zu dem Reichenbouquet dieselben Zeichen angegeben, welche die verschiedenen Nuancen der Rose verbildlichen. Da jedes Bouquet sein besonderes Terrain einnimmt, so dürfte diese Berücksichtigung keine Schwierigkeiten erwarten lassen, zumal die Zeichnen, ebenfalls aus vier Nuancen bestehend, ihr dunkles Colorit mit Schwarz anzeigen, dem alsdann drei Penjoles folgen. Wie ersichtlich, liegt die Rose in einem weißen Fond mit aschgrauer Umrandung, die Weichen in blaugrüner Färbung mit einer dunkleren Nuance als Rand.

Das Modell entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße 22. H.

Langes Corset für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 26.

So angenehm die niederrückigen Corsets für sehr schlante Gestalten sind, so unbequem und ungenügend erscheinen dieselben stärkeren Körpercomplexionen, welche mehr Halt bedürfen und deshalb die langen Corsets vorziehen. Im Interesse dieser Letzteren bringt die beliegende Schnitttafel die Details eines gut sitzenden Modells zur Nachbildung, deren Ausführbarkeit den Ungeübtesten die Anfertigung leicht erscheinen lassen wird.



Nro. 18. Herbsthut.

- 12. Tour. 1 links, * 4 rechts, 2 links. Vom * wiederholen.
- 13. Tour wie 7.
- 14. Tour wie 8.
- 15. bis 20. Tour wie 1. bis 6.
- 21. Tour. * 4 rechts, 2 links. Vom * wiederholen.
- 22. Tour. 3 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 23. Tour. 2 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 24. Tour. 1 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.



Nro. 19. Herbsthut.

Unser Modell war aus schwarzem Seidenstoff geschnitten und mit weißer Seide gesteppt; weiße Seidenbänder saßen den oberen und unteren Rand ein. H.

Strick-Dessin zu Wickelbändern, Unterröcken, Tüchchen, Strumpfrändern u.

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Das Dessin gestattet, daß man es nicht nur in geschlossenen rund-umgebenden Touren, sondern auch in Streifen, bei denen man die Arbeit nach rechts und links wendet, ausführen kann. Will man es zu größeren Köcken anwenden, dürfte mithin zu größerer Bequemlichkeit bei der Arbeit die Ausführung in Streifen anzurufen sein. Dieselben können mit leichter Mühe aneinander gehäkelt oder genäht werden.

Beim Aufschlagen der Mädchen zu Touren, also z. B. zu Strumpfrändern, muß man berücksichtigen, daß sich die Maschenzahl durch 6 heben läßt.

- 1. Tour. * 2 rechts, 4 links. Vom * wiederholen.
- 2. bis 6. Tour. wie 1. Man hat also beim Stricken von Streifen zu berücksichtigen, daß in allen 6 Reihen die auf der rechten Seite rechts erscheinenden Maschen rechts, die linken links verbleiben.
- 7. Tour. * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 8. Tour. 1 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen. In Streifen sind also die Mädchen der großen Reihen des schräg laufenden Dessins, statt links, rechts und die rechten Maschen links zu stricken.
- 9. Tour. 2 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 10. Tour. 3 rechts, * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 11. Tour. * 4 rechts, 2 links. Vom * wiederholen.



Nro. 21. Toilettenspiegel mit Nécessaire.

- 25. Tour. * 2 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
- 26. Tour. 1 links, * 4 rechts, 2 links. Vom * wiederholen.
- 27. Tour wie 21.
- 28. Tour wie 22.
- 29. Tour wie 1. u. f. w.

K.

Collier.

Hierzu Abbildung Nro. 28.

Die Vorliebe für die Cameen hat eine allerliebste nouveauté veranlaßt, welche namentlich den jungen Mädchen als Halschmuck zu ausgeschnittenen Kleidern zu gute kommt. Ein Noire-Band beliebiger Farbe, 1 1/2 Cent. breit, liegt um den Hals und endet mit feinen Bronzeketten, und diese wiederum mit harmonisirenden farbigen Seidenquasten. Die Camee, ebenfalls aus Bronze, ist an einer Seite mit einem Kettchen verbunden und wird an der anderen hinein gebalt. Derselbe Ausführung haben wir auch in Silber und zu Trauerzwecken in Jet. Aus Bronze oder Silber, mit beliebigen Bändern, werden dieselben in dem Magazin des Herrn Kränkel zum Preise von 1 1/2 Thlr. verkauft. H.

Tapissieredessin zu Nachtschdecken.

Hierzu Abbildung Nro. 30.

Material: Brauner Java-Canevas; 1/2 Loth dunkle, 1/2 Loth mittlere havannah Zephyrwolle, 1 Strähn maigelbe Halbseide.

Schönheitsinn und praktische Rücksichten erfordern die Decken zu den Möbeln, und jedes Genre weiblicher Handarbeiten hat sich schon mit der Anfertigung oder doch Ausschmückung dieser notwendig gewordenen Decoration versucht. Eine neue Variation liegt vor uns, mit den empfehlenswerthen Eigenschaften der Dauerhaftigkeit und der einer hübschen Außenseite. Die Haltbarkeit des Java-Canevas ist anerkannt und zum praktischen Gebrauch mit einer dunkelbraunen Farbe gegen alle Färblichkeiten geschützt. Die dargestellte Grec-Verde wird im Kreuzstich mit Zephyrwolle und Halbseide aufgenäht, wobei die Wahl der Nuancen den Effect erhöhen oder mäßigen kann. Die Arbeit ist schnell fördernd und beansprucht keine große Kunstfertigkeit, also gewiß eine willkommenere. Der dargestellte Theil würde zu einem Viertel auf Java-Canevas zu genanntem Zweck ausreichen, kann aber auch beliebig durch Wiederholung der Figuren vergrößert werden. H.

Dessin zu Notizbüchern, Portemonnaies, Albums, Cigarrencetuis u.

(Bantastarbeit.) Hierzu Abbildung Nro. 31.

Besonders passend möchte dieses Stickerei-Dessin mit den Attributen der Jagd zur Ausschmückung eines Geschenks für einen Waidmann sein.



Nro. 20. Herbsthut.

Ob man es auf Leder, Moire, Kips, Cashemir oder noch anderen Stoff sticht, dürfte von dem Zweck oder Belieben abhängig sein. Die Blätterzweige werden mit grün schattirter Seide im Plattstich gestickt und erhalten Stiele und Aehren aus feinem Goldschmücken. Taiche, Büsche und Jagdhorn werden ebenfalls im Plattstich aus holzbraun schattirter Seide gearbeitet, die auch zur Eichel angewendet wird. Goldfäden, durch die hervortretenden weißen Linien unserer Zeichnung erkennbar, geben den Gerüchschäften einen glanzvollen Ausdruck. Die kleinen Beeren zwischen den Zweigen werden durch ponceau Seide gestickt. K.

Bett-, Wiegen- oder Tischdecke.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 32, 12.

Material: Cordonnirtes Häkelgarn Nro. 24 und ein passender häblicher Häkelhaken.

Unsere Abbildung zeigt vier aneinandergefügte Carreaux. Dieselben sind in russischer Häkelweise mit erhabenen Mascheln, die das Dessin bilden, gearbeitet. Jedes Carreau wird aus seiner Mitte begonnen und

5 Kettenmaschen,
 die zu einem Ring vereint werden, werden angeschlagen.
 1. Tour. In jede der vier ersten Kettenmaschen 2 Maschen, damit 8 in der Runde sind.
 2. Tour. * 1 feste Masche auf die folgende, 3 feste Maschen auf die nachfolgende Masche. Vom * 3 Mal wiederholen.
 Von jetzt an wird die Arbeit am Schluß jeder Tour gewendet, da die russischen Maschen beginnen. Zu diesem wird das nach hinten liegende, also tiefere horizontale Maschenglied aufgemacht, im Uebrigen aber feste Maschen gehäkelt, weshalb wir auch ferner den Ausdruck: feste Maschen für diese beibehalten werden, und wird ohne nähere Andeutung

für jede feste Masche eine untenliegende gerechnet. Nachdem am Schluss 2. Tour die Arbeit ge- wendet, folgt 1 Luftmasche.

3. Tour. 3 feste Maschen (also in russi- scher Häkelweise), 1 Mu- schel, wird gehäkelt durch 5 Stäbchen, welche sämt- lich durch das nächste, eben- falls nach hinten tiefer lie- gende, horizontale Mas- chenglied greifen. 1 feste Masche, * 3 feste Maschen auf die Eckmasche, 1 feste Masche, 1 Muschel, 1 feste Masche. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 2 ge- wöhnliche feste Maschen umschlingen die am Schluss voriger Tour gehäkelte Luft- masche gänzlich. 1 Luft- masche und, wie bekannt, die Arbeit umwenden.

4. Tour. 3 feste (russi- sche) Maschen, * 1 Stäb- chen greift ebenfalls durch das nach hinten liegende horizontale Maschenglied 2. Tour, welches unbenutzt hinter der Muschel liegt. 2 feste Maschen, 3 feste Maschen auf die Eckmasche, 2 feste Maschen. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 1 Stäbchen, 2 feste Ma- schen, 2 gewöhnliche feste Maschen umschlingen die am Schluss 3. Tour gebä- kelte Luftmasche gänzlich. 1 Luftmasche.

5. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen, und am Schluss der Tour 2 gewöhnliche feste Maschen umschlingen die Luftmasche 4. Tour gänzlich. 1 Luftmasche.

6. Tour. 1 feste Masche, * 2 feste Maschen, 1 Stäbchen (wie in 4. Reihe). 3 feste Maschen, 1 Stäbchen, 2 feste Maschen, 1 Stäbchen, 2 feste Maschen, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss der Tour 2 gewöhn- liche feste Maschen umschlingen die Luftmasche gänzlich. 1 Luftmasche.

7. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Mu- schel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss der Tour wie in den zuvorgehenden Touren.

8. Tour wie 7., nur greift hinter jede Muschel wie- der 1 Stäbchen, und durch Zuneimen auf den Eckmaschen mehrt sich jede Reihe um je 2 Maschen.

9. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 11 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Ma- schen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss der Tour wie in den zuvorgehenden Touren.

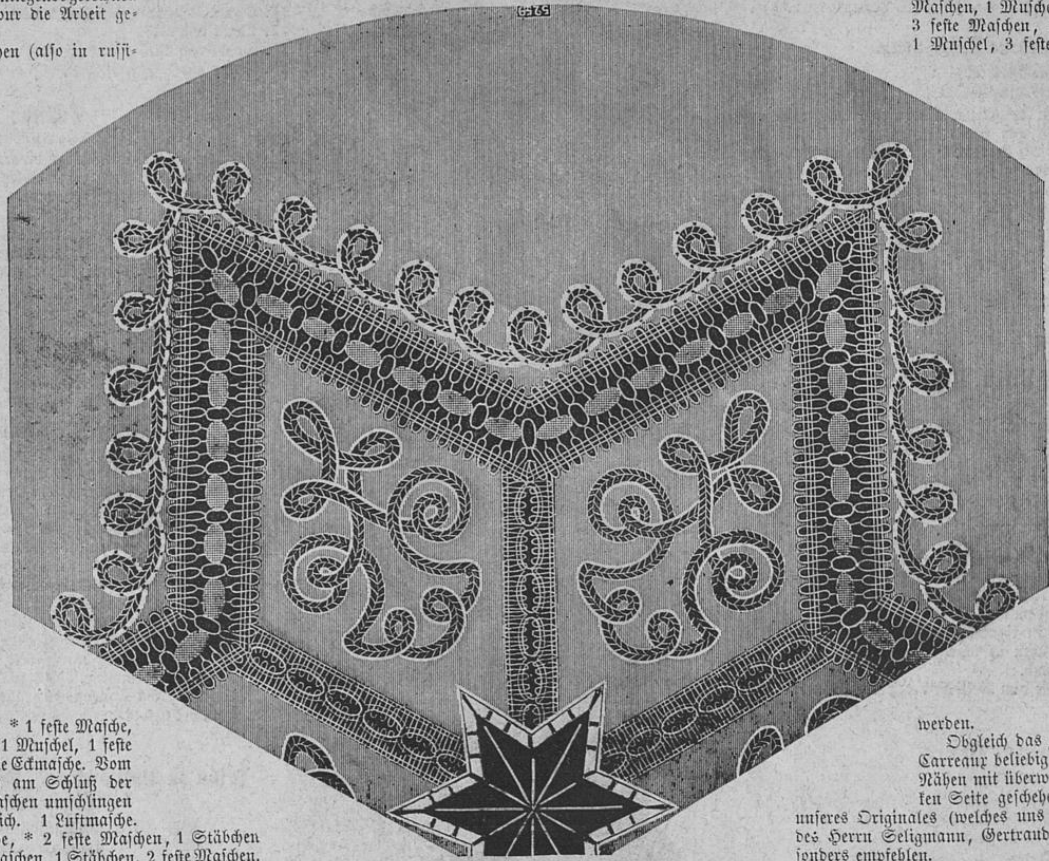
10. Tour wie 9., nur bleibt zu berücksichtigen, was in 8. Tour bemerkt ist. Da alle geraden Touren, welche die Zwischentouren für das Dessin bil- den, in dieser Weise gehäkelt werden, dür- fen wir uns ihrer weiteren Detailli- rung überheben.

11. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Ma- sche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wieder- holen und am Schluss wie in den zuvorgehenden Tou- ren.

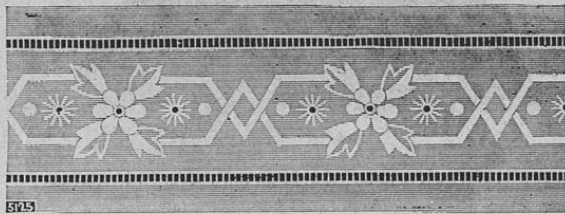
13. Tour. 1 feste Masche, * feste Masche, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 3 feste Ma- schen, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Mu- schel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wieder- holen und am Schluss wie in den zuvor- gehenden Touren.

15. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 11 feste Maschen, 1 Muschel, 11 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eck- masche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss wie in den zuvorgehenden Touren.

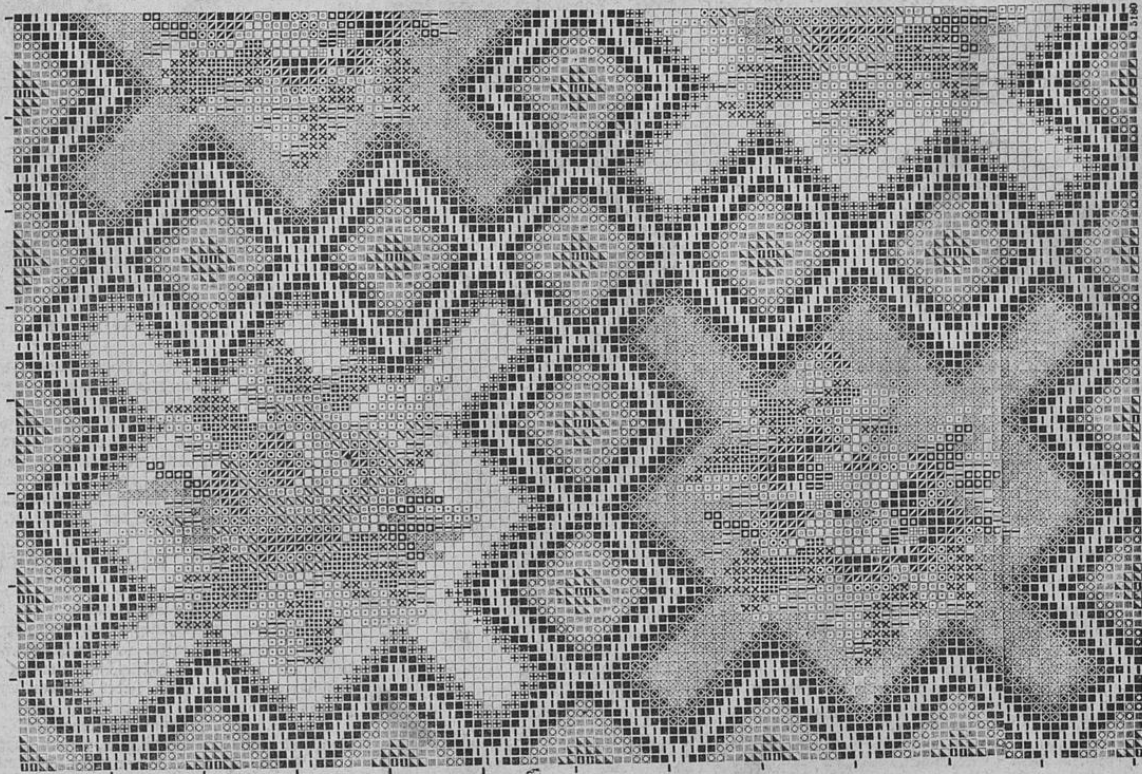
17. Tour. 1 feste



Nro. 22. Applicationsdessin zum Toilettenpiegel.



Nro. 23. Entre-deux. (Weißstüchel.)



Nro. 24. Tapissieredessin zu Kissen, Taschen etc.

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| □ Dunkles Moosgrün. | □ Weißes Moosgrün. | □ Dunkles Gelb. | □ Zweites Gelb. | □ Drittes Gelb. | □ Weißes. | □ Schwarz. | □ Dunkles Feischgrün. | □ Drittes Feischgrün. | □ Viertes Feischgrün. | □ Fünftes Feischgrün. | □ Dunkles Rosa. | □ Zweites Rosa. | □ Drittes Rosa. | □ Viertes Rosa. | □ Fünftes Rosa. | □ Dunkles Havannab. | □ Zweites Havannab. | □ Drittes Havannab. | □ Viertes Havannab. | □ Dunkles Blaugrün. | □ Zweites Blaugrün. |
|---------------------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|

Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss wie in den zuvorgehenden Touren.

19. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 3 feste Maschen, 1 Muschel, 7 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Maschen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss wie in den zuvorgehenden Touren.

21. Tour. 1 feste Masche, * 1 feste Masche, 1 Muschel, 11 feste Ma- schen, 1 Muschel, 11 feste Maschen, 1 Muschel, 11 feste Maschen, 1 Muschel, 1 feste Masche, 3 feste Ma- schen auf die Eckmasche. Vom * 3 Mal wiederholen und am Schluss wie in den zuvorgehenden Touren.

22. Tour in bekann- ter Weise, dann folgt

23. und 24. Tour, die ebenfalls in russischer Hä- kelweise, doch glatt, d. h. ohne Muscheln, gehäkelt

werden. Obgleich das Zusammensetzen der einzelnen Carreaux beliebig durch Aneinanderhäkeln oder Nähen mit überwindlichen Stichen auf der lin- ken Seite geschehen kann, möchten wir die Art unseres Originals (welches uns aus dem Tapissier- Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße Nro. 22 zuge- h.) be- sonders empfehlen.

Am diesem sind nämlich die Carreaux durch feste Maschen auf der rechten Seite aneinandergeschnitten. Man zieht dazu 1 Schnur durch das obere horizontale Maschenglied beider zusammenstößenden Maschen der verschiedenen Carreaux, und ohne erneuten Umschlag wird diese Schnur sofort durch die auf dem Hals befindliche Gezo- gen.

Die Decke ist durch eine Spitze mit eingestülpten Franzen umgeben, welche unter Abbildung Nro. 12 darge- stellt ist. Wenn man diese

Spitze um die Decke selbst arbeitet, so ist dazu kein besonderer Kettenmaschenanschlag erforderlich, wohl aber zu berück- sichtigen, daß die Bogen 1. Tour, damit sich die Spitze nicht auf den Eden spanne, dort je 5 bis 6 Mal über eine unterliegende, statt über 3 gehäkelt werden.

1. Tour. * 1 feste Masche greift durch beide obere horizontale Maschenglieder, 5 Luftmaschen, mit Ueber- gebung 3 untenlie- gender Maschen, vom * wiederholen.

2. Tour. * 1 feste Masche auf die 3. der nächsten 5 Luftmaschen, 3 Luft- maschen, 3 feste Ma- schen auf die 3 mitt- leren der nächsten 5 Luftmaschen, 3 Luft- maschen, 1 feste Ma- sche auf die mittlere der nächsten 5 Luft- maschen, 5 Luftma- schen. Vom * wie- derholen. Am Schluss der Tour die Arbeit wenden.

3. Tour. 1 feste Masche auf die mitt- lere der zuletzt ge- häkelten 5 Luftma- schen, * 3 Luftma- schen, 2 feste russische Maschen auf die 3. der nächsten 3 Luft- maschen und erste der nachfolgenden 3 festen Maschen vor- riger Tour, 1 Muschel (wie in 3. Tour der Carreaux beschrie- ben), 2 feste russische Maschen auf die fol- gende feste und nach- folgende Luftmasche, 3 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 3. der nächsten 5 Luft- maschen. Vom * wiederholen und am Schluss der Tour die Arbeit wieder nach rechts wenden.

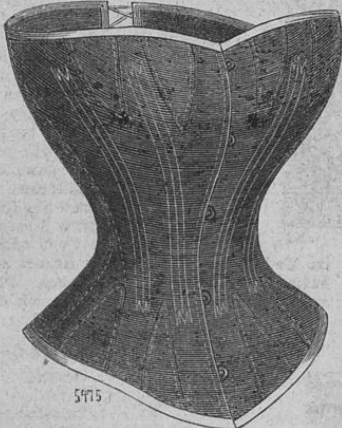
4. Tour. * 5 Luftmaschen, 3 feste russische Maschen auf die zwei feste und vorhergehende Luft-

maschen, welche vor der Muschel liegen, 1 Stäbchen greift hinter die Muschel in das unbeutzte horizontale Maschenglied der Masche 2. Tour, 3 feste russische Maschen auf die nächsten 2 festen und nachfolgende Luftmasche. Vom * wiederholen und am Schluß der Tour die Arbeit wenden.

5. Tour. * 3 Luftmaschen, 5 feste russische Maschen auf das Stäbchen und vor- und nachfolgenden 2 festen Maschen, 3 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 3. der nächsten 5 Luftmaschen. Vom * wiederholen und am Schluß der Tour die Arbeit wieder nach rechts wenden.

6. Tour. * 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen greift zwischen 1. und 2. der nächsten 5 festen Maschen, 5 Luftmaschen, 1 Stäbchen greift durch beide obere horizontale Maschenglieder der 3. der 5 festen Maschen, 5 Luftmaschen, 1 Stäbchen wie das 2., an das zuletzt gebildete Stäbchen, 1 Stäbchen greift zwischen 4. und 5. der 5 festen Maschen, 3 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die einzelne feste Masche. Vom * wiederholen.

An die aus je 5 Luftmaschen sich bildenden 2 Bogen werden Franzen je 16 Fäden stark (6 Centimeter lang) eingeknüpft. K.

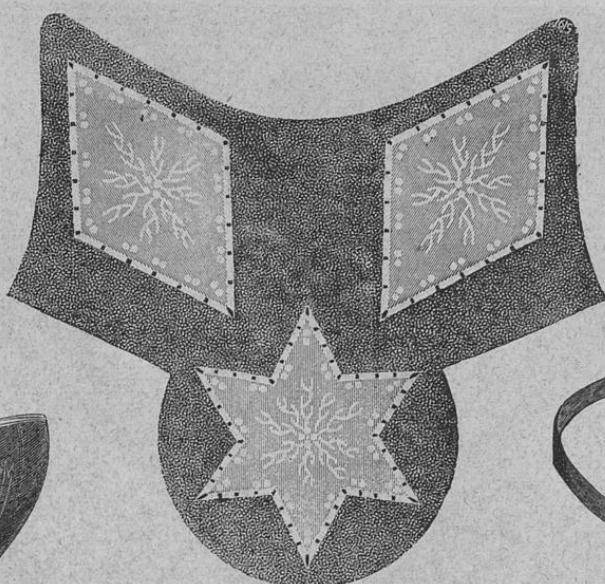


No. 26. Langes Corset für Damen. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 14-20.)

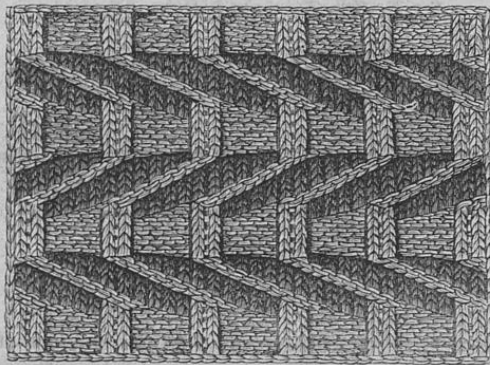
Besatzdesfin zu Kindergarderobe, Jupon etc.

Hierzu Abbildung No. 34.

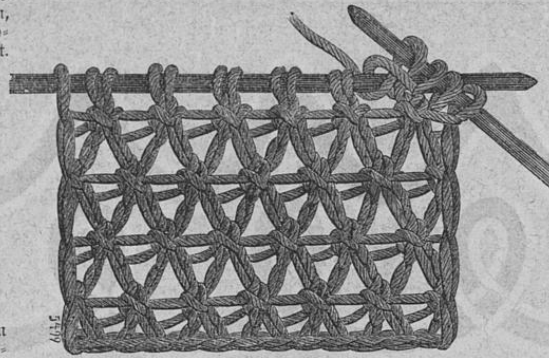
Stroh- und schwarze Ketten verweben sich auf unserer Abbildung zu einem hübschen, wirksamen Desfin, welches zu den vorgenannten Toilettengegenständen mancherlei Verwendung finden dürfte. Selbstverständlich kann die Strohschle durch farbigen Soutache, welcher mit dem zu schmückenden Stoff contrastirt, ersetzt werden. Jedenfalls bietet das Desfin eine mannigfaltig zu variierende Vorlage, deren Verbreiterung ebensowenig Schwierigkeiten entgegensetzt. H.



No. 25. Applicationsdesfin zum Toilettenkissen No. 16.



No. 27. Strickdesfin zu Wickelbändern, Unterrocken, Säcken, Strumpfrändern. etc.



No. 29. Detail zur Capuze No. 13.

theile werden doppelt, der Ärmel, mit dem zu berücksichtigenden Ausschnitt für den unteren Theil desselben, wird zweimal doppelt zugeschnitten. Die Rückennaht ist bis zur vorkommenden Ecke des Stoffes zusammenzunähen, alsdann die rechte Hälfte über die linke, soweit sich der Stoff von Punkt zu Punkt deckt, zu befestigen und der übrige untere Theil als offener Schlitz einzufassen. Die Länge- und Achselnähte legen sich in ihrer Vereinigung durch die correspondirenden Buchstaben. Bis zur Taille wird der Paletot vorn mit Galen undösen geschlossen und rundum eingefast oder passpoilirt. Der Ärmel erhält beim Einfassen in dem unteren Theil desselben eine Falte, deren Tiefe die zu berücksichtigende Breite des Ärmelausschnittes regelt. Einfassung und Garnitur sind mit dem Paletot in Uebereinstimmung zu bringen, dessen Abbildung mit Beschreibung das Wissenswerthe ergänzt.

Sackpaletot für 4 jährige Mädchen.

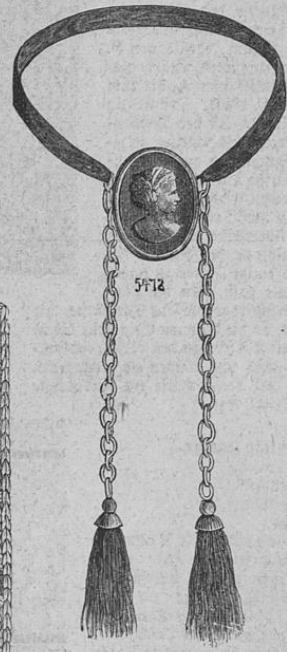
- Fig. 6. Vordertheil.
- " 7. Rückentheil.
- " 8. Ärmel.

Beim Zuschneiden ist der Paletot jedenfalls ohne Rückennaht einzurichten, d. h. die hintere Mitte wird auf die Buchsfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Die Vordertheile sind ebenfalls in der mittleren Länge fadengerade, doppelt zu-

zuschneiden. Die Vereinigung der Theile lehrt sich aus den correspondirenden Buchstaben. Am Ärmel ist beim Zuschneiden der mit einer Linie angedeutete Ausschnitt des Unterärmels zu berücksichtigen. Je nach der Wahl des Stoffes und Befates ist der Rand des Paletots unzufassen, einzufassen oder zu passpoiliren. Die Vordertheile werden jedenfalls mit Knöpfen geschlossen, zu deren Befestigung Schnurschlingen oder Knopflöcher dienen. Unter kleines Modell ist auf dem Kinderbildchen in dieser Nummer veranschaulicht und mit seiner Garnitur näher beschrieben.

Sackfächer für Damen.

- Fig. 9. Vordertheil.
- " 10. Rückentheil.
- " 11. Kragen.
- " 12. Oberer Ärmeltheil.
- " 13. Unterer Ärmeltheil.



No. 28. Coller.

Die feinen einfarbigen oder gemusterten Flanelle, welche zu diesen Fächern bevorzugt werden, bedürfen keines Futters, mithin sind die einzelnen Theile nur einmal doppelt zugeschnitten. Der Rücken wird in der mittleren Linie auf die Buchsfalte des Stoffes gelegt und ohne Naht geschnitten. Der Kragen allein verlangt eine doppelte Stofflage, welche am äußeren Rande zusammengeätzt, verfürzt und 1/2 Cent. breit vom Außenrande abgesteppt wird. Beim Einnähen in den Halsausschnitt ist die rechte Seite des Kragens an die linke des Fächers zu nähen und alsdann die linke des ersteren auf die rechte Seite des letzteren zu umfassen. Ein breiter Stoffstreifen unter die Vordertheile genäht (ebenfalls verfürzt und am Rande abgesteppt), ist einestheils wegen der Revers, welche sich am Halsausschnitt umschlagen, aber hauptsächlich zur größeren Haltbarkeit der Knöpfe erforderlich. Das Zusammenfügen der Nähte lehrt die Buchstabenvereinigung; die innere Ärmelnaht hat den Stern am Vordertheil zu berühren.

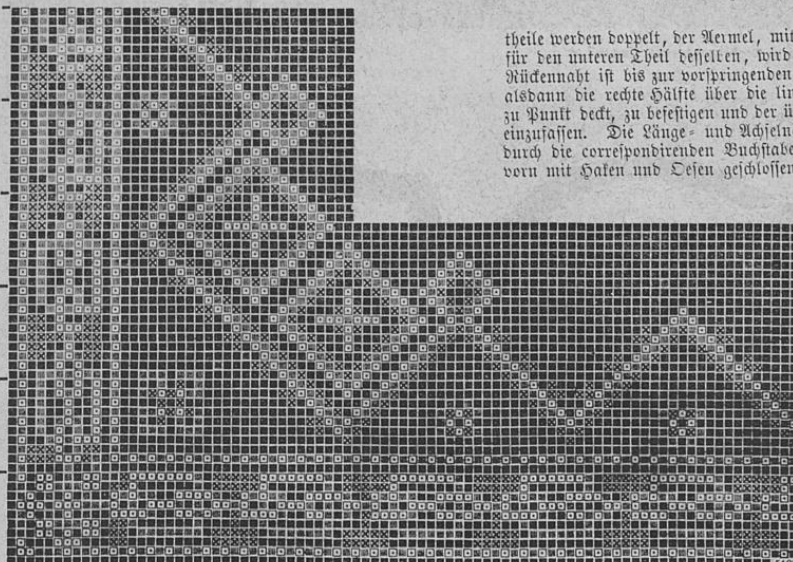
Corset.

- Fig. 14. Vordertheil.
- " 15. Rückentheil.
- " 16. Brustzwickel.
- " 17.
- " 18.
- " 19. Hüftzwickel.
- " 20.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus weißem Drilllich mit einem breiten zu berechnenden Umschlag zugeschnitten, die Zwickel nach den correspondirenden Buchstaben unter die Einschnitte von Vorder- und Rückentheil des Corsets geheftet und die Ränder des letzteren, nach nachbreitem Umschlag, auf dieselben gesteppt. Alsdann werden die Zwickel auf der linken Seite rundum mit Saumnahst befestigt und die untere Spitze der Einschnitte zu den Zwickeln auf der rechten Seite languetirt. Die im Vordertheil



No. 31. Desfin zu Notizbüchern, Portemonnaies, Albums, Cigarettenetuis etc. (Pflanzentheil.)



No. 30. Tapissierdesfin zu Müttischdecken.

Farben-Erklärung zu No. 30.

- Dunkles Savannah. □ Weißeth.
- Zweites Savannah. ■ Füllung Schwarz.

angegebene Falte wird auf der linken Seite abgestreift und mit Seidenfäden niedergehakt. Zu der Mechanik werden leinene Bänder in entsprechender Breite untergelegt, ebenso zu den mit Linien angebeuteten Fischebenen. Die Seitennaht erhält ebenfalls ein Fischbein, welches zwischen dem Umschlag der Bänder seinen Platz findet.

Die von M. bis K. angebeutete Linie des Rückentheils ist auszuscheiden. Die Garnitur lehrt sich aus der Abbildung.

Beinkleid für 4—5 jährige Knaben.

- Fig. 21. Vorderes Beinkleid.
- " 22. Hinteres Beinkleid.
- " 23. Gurt.

Nachdem die Beinkleidtheile mit Zugabe des unteren Saumes doppelt zugeschnitten sind, wird der im vierten Theil der Taillenweite angegebene Gurt zweimal aus Oberzeug und Futter in der angegebenen Größe und einmal doppelt ohne Naht aus Futter und Oberzeug zugeschnitten. Die beiden Hälften des Beinkleides werden seitwärts von dem mit einem Stern angegebenen Schlitze bis zum unteren Saum, ebenso von B. resp. D. bis zum unteren Saum zusammengenäht, alsdann vereint man die Vordertheile von A. bis zum Stern und die Hintertheile von C. bis D. Der Schlitze vom Stern bis B. wird gesäumt. Ist der Tascheneinschnitt von 1 bis 2 an beiden Vordertheilen angebracht und nach kurzen Quereinschnitten an den Endpunkten umsäumt, so werden kleine Täschchen darunter gesetzt. Am hinteren Beinkleidtheil wird der Schlitze in der Seitennaht bis zum Stern umsäumt und an der Stelle des Sternes auf die Unterleiste des vorderen Beinkleides gesteppt. Zum Ansat an den Gurt ist der obere Rand der Beinkleidtheile in einige Falten zu legen, damit dieselbe in die Gurtheile paßt. An die Vordertheile wird die in der halben Weite geschlossene Gurtbälste, mit Knopfschloß seitwärts, gesetzt, an die hinteren Beinkleidtheile die in Originalgröße geschnittenen, mit Knöpfen zu den correspondirenden Knopfschloß des Vordergurts und kleinen eingeschlagenen Taschen in der hinteren Mitte, mit deren Hilfe ein hindurchgezogenes Band die Weite der Taille regelt.

Rückseite:

Tasche für 4—5 jährige Knaben.

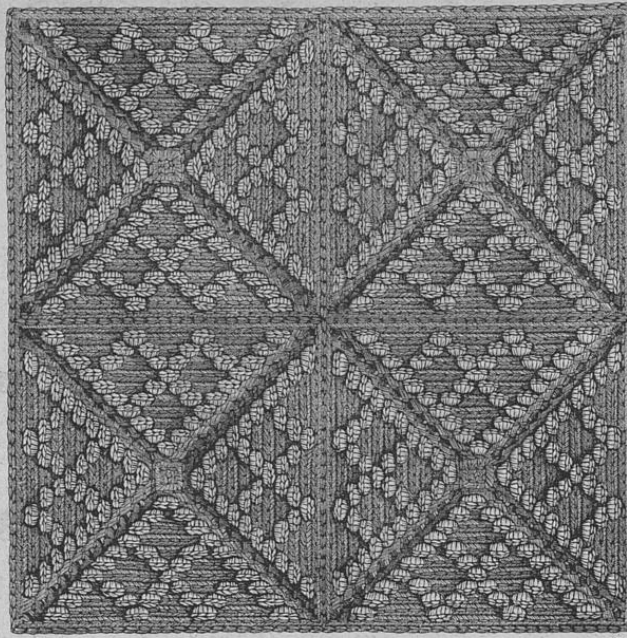
- Fig. 30. Vordertheil.
- " 31. Rücktheil.
- " 32. Taschenspatte.
- " 33. Aermel.

Sind die Theile doppelt zugeschnitten, die Ränder der Vordertheile zur größeren Haltbarkeit von Knöpfen und Knopfschloßern mit einem 5 Cent. breiten Stoffstreifen unterfüttert, so werden die 3 Rückennähte bis zum Punkt am Schoß zusammengenäht, dieser untere Theil vom Punkte an aber dann offen gelassen. Zur Tasche wird der angebeutete Einschnitt angebracht, die eigentliche Tasche darunter gesetzt, alsdann die Patte auf der rechten Seite darüber versürzt und seitwärts mit einigen Stichen festgesteppt. Die obere Aermelnaht muß beim Einsetzen des Aermels den Stern am Rückentheil berühren. Als Einfassung wird der Stoff rundum nachbreit umsäumt und auf der rechten Seite gesteppt. Der Besatz lehrt sich aus der Abbildung und Beschreibung zu derselben.

Havelock für Knaben von 6 Jahren.

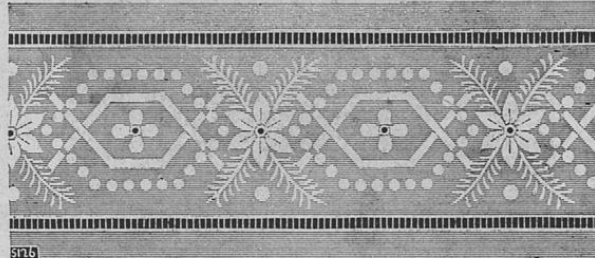
- Fig. 24. Vordertheil.
- " 25. Rücktheil.
- " 26. Pelerinärmel.
- " 27. Stehfragen.

Nachdem sämtliche Theile doppelt, der Rücken ohne Naht, zugeschnitten sind, werden die Vordertheile mit einem Stoffstreifen unterlegt, um alsdann durch diese doppelte Stofflage Knöpfe und Knopfschloß zu besetzen. Die Tascheneinschnitte werden umsäumt und unter denselben mit Taschen versehen. Beim Zusammennähen wird Rücken-, Vordertheil und Pelerine von A. bis B. mit einer Naht verbunden, von B. bis C. nur Rückentheil und Pelerine, von C. bis zum unteren Rande vereinen sich wiederum Vorder- und Rückentheil, sowie der bald endende Pelerinentheil. Die auf-

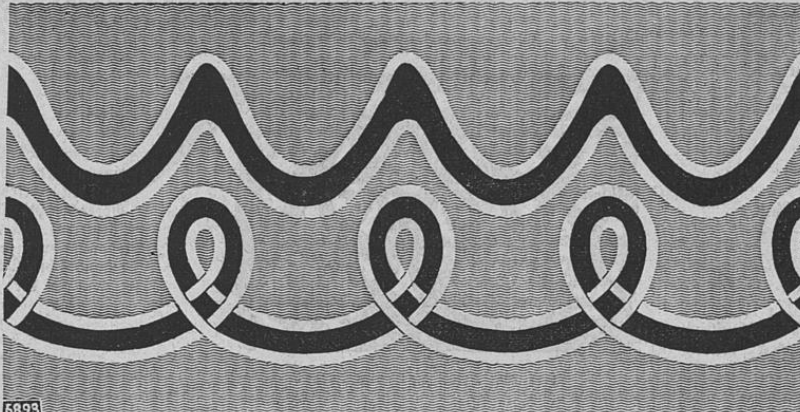


No. 32. Bett, Wiegen- oder Tischdecke. (Häselarbeit.)

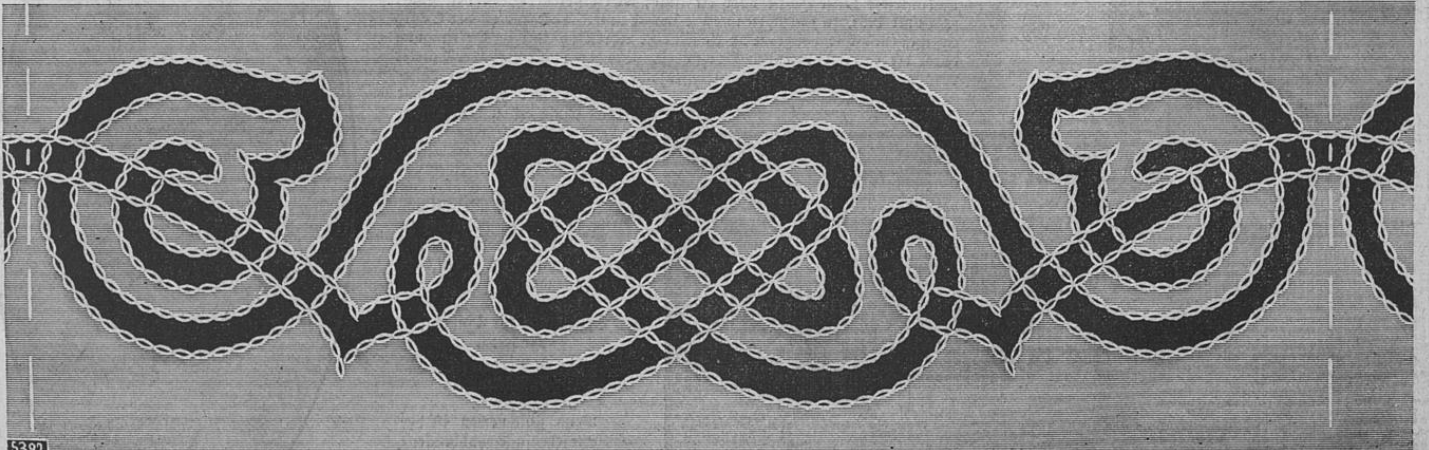
ren Ränder werden schmal umsäumt, der kleine Stehfragen aus doppeltem Stoff genäht, versürzt und in den Halsanschnitt gesetzt.



No. 33. Entre-deux. (Weißstickerei.)



No. 34. Besatzdessin zu Kindergarderobe, Japons etc.



No. 35. Besatzdessin zu Kindergarderobe, Japons etc.

Peplum für 12 jährige Mädchen.

- Fig. 28. Vordertheil.
- " 29. Rücktheil.

Soll das Peplum aus durchsichtigem Stoff: Mull etc. getragen werden, so bedarf es keines Futteres und wird nur einmal doppelt zugeschnitten. Der Aermel zum anschließenden Paletot Fig. 5. dient auch dem Peplum in dieser Hinsicht zur Vervollständigung. Sind die Rückennaht sowie die Seiten- und Achselnaht nach den correspondirenden Buchstaben vereint, so werden die Vordertheile bis zur Taille zum Hals oder Knöpfen eingerichtet, der Halsanschnitt wird passpoilirt. Die Umrandung des unteren Randes regelt sich nach der abschließenden Garnitur, ebenso jene des Aermels.

Bild und Beschreibung in beifolgender Nummer detailliren ein beliebtes Genre.

Nieder-Corset für Damen.

- Fig. 34. Vordertheil.
- " 35. Seitentheil.
- " 36. Rücktheil.
- " 37. Brustwickel.
- " 38. Hüftwickel.

Nachdem sämtliche Theile mit Zugabe eines breiten Umschlags zugeschnitten sind, ist der Brustwickel unter den mit correspondirenden Buchstaben bezeichneten Einschnitt des Vordertheils zu heften und die Ränder der sich überdeckenden Stoffränder auf der rechten Seite zu stecken, auf der linken zu umsäumen. Die Spitze des Einschnittes wird zur größeren Haltbarkeit auf der rechten Seite languettirt. Dasselbe Verfahren gilt für den Hüftwickel. Durch die beiden Seitennähte des Nieders sind Fischbeine zu schieben, für die übrigen markirten Fischbeine und Mechanikstangen wird keinnes Band untergelegt. Die Falte im Vordertheil ist genau nach Angabe auf der linken Seite auszunähen und nach niederzufalten. Einer Bandumfassung am oberen und unteren Rande kann eine beliebige Band- oder Spitzengarnitur hinzugefügt werden.

Send für Mädchen von 6—8 Jahren.

- Fig. 41. Rumpf.
- " 42. Aermel.
- " 43. Halsbündchen.

Beim Zuschneiden des Hemdes ist die Leinwand in ihrer Länge doppelt zu legen, damit die Achsel ohne Naht bleibt. Die Länge der Rumpfbülle beträgt von der Achsel an circa 80 Cent., die untere Weite circa 76 Cent., mit oder ohne Keile, deren Ansat sich durch die Breite der Leinwand bedingt. Nachdem der Halsanschnitt seine Form erhalten hat, wird der vordere Schlitze in erdichtlicher Weise angebracht und mit doppelten Ueberschlagfalten versehen, deren Schluß beliebig ein oder zwei Knöpfe mit correspondirenden Knopfschloßern übernehmen. Der Aermel ist mit doppelter breiter Naht (rechts gesteppt, links mit Saumnah) einzusetzen. Der in seiner halben Weite dargestellte Halsbund wird in doppelter Stofflage zugeschnitten, rechts auf die eingekräuselten Rumpfbülle gesteppt und links gegenesäumt. Die punktirte Linie wird ebenfalls gesteppt und die vorderen Enden mit Knopf und Knopfsloch versehen. Ein Auszug des vorderen Aermelsaumes und Halsanschnittes bleibt eigener Wahl überlassen.

Capuchon zu Paletots.

- Fig. 39. Capuchon.
- " 40. Einfassung zum Capuchon.

Je nach der projectirten Ausstattung des Capuchon wird der innere Theil mit eingekräuselter Seide garnirt oder aus dem Stoff des Paletots glatt zugeschnitten. Capuchon wie Einfassung sind zur Hälfte dargestellt und die letztere wird mit ihrer linken Seite gegen die linke Seite des Capuchons genäht, darauf versürzt, am oberen Rande eingefaltet oder eingekräuselt und mit contrastirenden Schlitzen und Quasten besetzt. Starkes Gewebe macht nur eine einfache Stofflage nötig, leichteres ein entsprechendes Futter. H.

Hierbei zwei Beilagen: Colorirtes Modenkupfer und Schnittbogen.